

**Gedenkrede anlässlich der Gedenkfeier für die Opfer des Faschismus auf dem
Westfriedhof am 1. November 2006
von Ernst Grube Landesvorstandsmitglied der VVN/BdA**

Liebe Kameradinnen und Kameraden
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich spreche hier im Namen der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN BdA) und im Namen der Lagergemeinschaft Dachau

Heute gedenken wir wie jedes Jahr der Menschen, die durch ein unmenschliches faschistisches System ermordet wurden.

Es waren Menschen, die ihre Erfahrungen mit den Schwierigkeiten des Lebens und dem Terror faschistischer Schläger gemacht hatten. Arbeitslosigkeit, Mühen des Alltags, Not und Elend eines Klassenstaates und nicht zuletzt die im 1. Weltkrieg erlebten Erfahrungen machten sie zu politisch engagierten Menschen. Sie organisierten sich in der Gewerkschaft und zum Teil in den Arbeiterparteien SPD und KPD. Sie opferten ihre Freiheit und oft ihr Leben für ein besseres Leben der arbeitenden Menschen und für ein Dasein ohne Ausbeutung und Krieg. Ihr Traum, ihre Vision war eine Gesellschaft in der alle Menschen frei und glücklich leben können – und mehrheitlich eine sozialistische Gesellschaft

Die in den Konzentrationslagern und Zuchthäusern der Nazis ermordeten Frauen und Männer haben wir nicht gekannt. Wir wissen von ihrem Mut, ihrer großen Menschlichkeit durch Erzählungen von Menschen, die waren wie sie. Durch Genossinnen und Genossen, die dem Druck der Nazis widerstanden, die Verfolgung und den Terror in den Konzentrationslagern überlebt haben.

Eine von ihnen war unsere vor einigen Monaten leider verstorbene Anni Pröll.

Ich persönlich habe sehr früh, als ich aus dem Konzentrationslager Theresienstadt nach München zurück kam, Frauen und Männer des Widerstandes kennen gelernt. Sie haben wesentlich zu meiner politischen Entwicklung und zu meiner persönlichen Reife beigetragen. Eswaren vor allem Frauen.

Frauen wie Rosa Binder, Zenta Herker, Lina Haag-später dann Anne Pröll, und Marie-Luise Schulze Jahn. Sie waren bzw. sind Vorbilder – nicht nur für mich.

Besonders nah war mir Anni Pröll. Durch unsere gemeinsame Tätigkeit im Landesvorstand der VVN BdA, im Präsidium der Lagergemeinschaft Dachau und im Förderverein der internationalen Jugendbegegnung sind wir uns sehr oft begegnet..

Bei vielen Gesprächen der „Internationalen Jugendbegegnung“ in Dachau habe ich ihre sensible, geduldige und einfühlsame Art im Umgang mit den jungen Leuten kennen, ja bewundern gelernt.

Je mehr ich von ihr und über sie erfuhr, um so mehr hat sie mich fasziniert.

Die meisten hier haben sie gekannt. Ihre selbstlose, bescheidene und konsequente Art. Was wir nicht persönlich erfahren haben, kennen wir aus dem Film, den ihr Sohn Sepp Pröll und Werner Kucera gemacht haben – ein für uns sehr wichtiges Dokument.

„Anna, ich habe Angst um Dich“

Ja, der Film!

Er hat sie in ihrer großen Bescheidenheit ständig beschäftigt, und wie ich glaube, viele schlaflose Stunden bereitet. Zum Jahreswechsel 2002 hat sie mir folgenden kurzen Brief geschrieben:

Lieber Ernst,

zum Jahreswechsel wünsche ich Dir und Deiner Frau alles erdenklich Gute!

Leider hat mir nun mein Alter die Bremse gezeigt, kam gestern erst wieder aus dem Krankenhaus – aber ich freue mich doch, daß es junge Menschen gibt, die unsere Sache aufgreifen und nichts in Vergessenheit geraten lassen. Im Februar (28) soll nun der Film in Augsburg laufen. Ich fühle mich sicherer, wenn Du dabei wärst!! Esther aus Hamburg wird mit ihrer Gruppe nach der Vorführung singen. Also: guten Rutsch ins „Neue Jahr“ mit viel Kraft & einem harten Buckel!

Herzlich

Anni Pröll

Es war für mich etwas ganz besonderes als ich nach der Uraufführung im Cinemax. die Moderation übernehmen durfte, Anne aus dem Zuschauerraum auf die Bühne kam und wir gemeinsam mit Esther Bejarano die Begeisterung 100er Anne Fans erlebten.

Anni Pröll, die große bescheidene Kämpferin! Sie hat wie viele andere den Kampf, der von den Nazis ermordeten Genossinnen und Genossen fortgesetzt.

Die Träume, Visionen und Ziele der Kämpfer gegen den Hitlerfaschismus haben sich nach dem Ende des Krieges und der Niederlage des Faschismus bisher nicht erfüllt.

Die Überlebenden haben in ihrer Mehrzahl den Kampf für Frieden und eine gerechte Arbeitswelt weiter geführt..

Wenn auch mit Gründung der Bundesrepublik und der Verabschiedung des im Kern antifaschistischen Grundgesetzes zweifellos eine demokratische Republik gegründet wurde, so blieben die Herrschaftsverhältnisse die gleichen.

Schon 1949 wurde von der ersten Bundesregierung unter Konrad Adenauer zielstrebig am Aufbau einer neuen deutschen Armee gearbeitet.

Es waren die Führer der Nazi-Wehrmacht, die nicht zuletzt wegen ihrer „Osterfahrgang“ dazu heran gezogen wurden. Diese für den deutschen Vernichtungskrieg mitverantwortlichen Generäle und Offiziere, die begeistert und gehorsam dem faschistischen Programm Hitlers Deutschland sei „ein Volk ohne Raum“ gefolgt sind. Mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 und auf die Sowjetunion im Juni 1941 haben sie erst die Voraussetzung für die Ermordung von Millionen jüdischer Menschen geschaffen.

Nun wurden sie die geistigen und praktischen Ratgeber der neuen deutschen Wehrmacht oder, wie es dann hieß, der Bundeswehr.

Der Kampf gegen die Remilitarisierung, dann gegen die atomare Bewaffnung der Bundeswehr wurde zur Hauptaufgabe. Es waren die Überlebenden aus den Konzentrationslagern und Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft , die Widerstand leisteten.

Über 10000 Gerichtsverfahren gegen Friedenskräfte wurden von der bundesdeutschen Justiz angestrengt. Oft waren es dieselben Richter, die schon unter den Nazis Antifaschisten, Kriegsgegner und Deserteure verurteilt hatten.

Die Notwendigkeit gegen Militarisierung, Neonazismus und Rechtsentwicklung Widerstand zu leisten, hat sich im Laufe der Jahre verstärkt.. .

Heute befinden wir uns in einer Situation, in der die Bundeswehr weltweit eingesetzt wird, sich die soziale Lage der arbeitenden Menschen ständig verschlechtert und die Nazis immer stärker werden und brutaler auftreten.

In diesem Klima der ständigen Aushöhlung des Grundgesetzes, von den Notstandsgesetzen bis zur der Einschränkung des Asylrechts, bekam der Neofaschismus Auftrieb.

Heute ist die NPD die stärkste und gefährlichste neofaschistische Organisation. Sie ist bestrebt im neofaschistischen Lager die Führung zu übernehmen. Dabei bündelt sie die Ziele aller neofaschistischen Ströme:

Anstelle der unveräußerlichen Menschenrechte setzen die Nazis die Ungleichheit, die Ausgrenzung bis zur Vernichtung, in einem Wort die deutsche „Volksgemeinschaft“ In dieser „Volksgemeinschaft“ hat nach dem Programm der Neonazis jeder Deutsche auf Grund seines Blutes seinen gesicherten Platz – der Eine oben, der Andere unten. „Zersetzende Elemente“ Juden, Zigeuner, Kommunisten, Gewerkschafter, Sozialdemokraten, Schwache und Kranke, „Asoziale“, alle, die dagegen oder sonst „unnatürlich“ sind, Ausländer sowieso, scheiden aus.

Der Kampf um die Strasse, das ist Aufmarsch, Provokation und Gewalt. Sie, die sogenannten Kameradschaften, scheuen vor keiner Gewalt zurück. Bisher wurden annähernd 200 Menschen von Neonazis ermordet.

Bestimmte historische Anlässe, wie zum Beispiel den 19. August in Wunsiedel oder den 9. November benutzen sie, um das Hitlerregime zu verherrlichen.

Sie stören Versammlungen demokratischer Parteien und Organisationen. Allein durch ihr brutales Auftreten wirken sie so einschüchternd, dass Veranstaltungen oft noch vor Beginn abgesagt werden.

Sie haben es vor allem auf die Jugend abgesehen.

Wie erfolgreich die NPD dabei ist, zeigen die Wahlen zu den Berliner Bezirksverordnetenversammlungen. Hier zog die NPD in vier Parlamente ein. Das Wahlalter war auf 16 Jahre gesenkt worden.

Den Kampf um die Parlamente führt die NPD relativ erfolgreich. Zum einen greift sie Probleme der Bürger auf, wendet sich gegen die Sozialpolitik der Bundesregierung und macht sich zum Anwalt der kleinen Leute.

Zum anderen wird sie von vielen Wähler und Wählerinnen wegen ihrer rassistischen, antisemitischen und nationalistischen Parolen gewählt.

Die in die Landtage gewählten Vertreter der Naziparteien NPD und DVU benutzen das Parlament, um ihr demokratiefeindliches und völkisches Programm durchzusetzen. Das zeigen unter anderem Beispiele aus ihren Reden, in denen sie den Bombenabwurf der Alliierten im 2. Weltkrieg als „Bombenholocaust“ bezeichnen und die politischen Gegner am liebsten wieder „mit Sonderzügen“ in Konzentrationslager unterbringen würden.

Die parlamentarischen Erfolge stärken die Nazis und geben den Mitgliedern einen enormen Auftrieb.

Diese Wahlerfolge bringen den Nazis große Ressourcen. In Mecklenburg-Vorpommern z. B. bringen die Abgeordnetenfraktionen, Parteienfinanzierung und Fraktionsgelder allein dem Landesverband der NPD in den nächsten 5 Jahren rund 4,5 Millionen Euro aus der Staatskasse. Mit den durch die Landtags- und Bundestagswahlen erzielten finanziellen Mitteln ist die NPD immer mehr in der Lage ihre parlamentarischen und außerparlamentarischen Aktionen zu finanzieren.

Was müssen und können wir tun?

1.

Den Nazis, dort wo sie auftreten, offensiv entgegenzutreten. Ignorieren, dulden, wegschauen, um sie angeblich nicht aufzuwerten, das gibt den Nazis Raum und Gelegenheit ihren Einfluß zu vergrößern.

Aus den kontinuierlich durchgeführten Sozialstudien von Prof. Heitmeyer wissen wir, dass wir nicht am Wahlerfolg allein die Stärke der Nazis messen können. Einstellungen, wie Antisemitismus, Rassismus, Ausländerfeindlichkeit sind bei weit mehr Menschen in unserer Gesellschaft und staatlichen Funktionsträgern ausgeprägt und dies leider bis rein in die Gewerkschaften.

2.

Gerade die Organisationen der Arbeiter, die Gewerkschaften, müssen sich inhaltlich und organisatorisch in die Lage versetzen, auf die rasant stattfindende Umverteilung des gesellschaftlich geschaffenen Reichtums zugunsten weniger Reicher zu reagieren, und dem damit einher gehenden Sozial- und Demokratieabbau und der geistigen Verarmung eine vorwärts weisende Orientierung entgegenzustellen.

3.

Verbot der NPD und aller faschistischen Organisationen!

Die NPD ist die Partei, die personell und ideologisch in der Tradition der NSDAP steht. Ihre Aussagen sind rassistisch, antisemitisch und fremdenfeindlich. Sie tritt für ein neues „Deutsches Reich“ ein und lehnt die demokratische Ordnung Deutschlands ab.

Die NPD ist in hohem Maße für das geistige Klima verantwortlich, das den Boden für gewaltsame Übergriffe von Rechtsextremisten auf Ausländer und andere Minderheiten in Deutschland schafft.

Sie propagiert zur Durchsetzung ihrer politischen Ideologie und Ziele nicht nur Gewalt, sondern bietet auch Gewalttätern eine politische Heimat und unterstützt sie.

Die NPD hat keinen Anspruch auf Legalität !!

Politisch, historisch und moralisch ist Faschismus keine Meinung unter vielen, sondern ein unzulässiges politisches Verbrechen.

Anrede

Anni Pröll hatte ein eigenes Briefpapier mit der Mahnung „Nie wieder Krieg“ und einem Gedicht von Pablo Neruda, mit dem ich schließen möchte:

Ich bezeuge
Ich war
dort,
war dort
und litt
und halte
mein Zeugnis
aufrecht,
sollte es
auch niemanden
geben,
der sich
erinnert,
ich
bins,
der sich
erinnert,
auch wenn keine
Augen mehr
auf Erden sind,
ich
werde weiterhin
sehen,
und
niedergeschrieben
wird bleiben hier
jenes Blut,
jene Liebe wird,
weiterglühn,
es gibt kein
Vergessen,
meine Herren
und Damen,
und durch meinen
versehrten Mund
weetersingen werden
jene Münder!

Pablo Neruda